

Blinde schaffen Kunst im VHS-Kurs

Wer blind ist, dem bleibt die Teilhabe an vielem verwehrt. Kunst zum Beispiel. Wie soll man ein Bild malen, wenn man nicht sehen kann? Oder es anschauen? Kirsten Buddeberg ist anderer Meinung. Deshalb bietet sie im März den ersten Kunstkurs für Blinde bei der VHS Lippstadt an.

VON KRISTINA RÜCKERT

Lippstadt – „Für mich muss Kunst interaktiv sein“, sagt Kirsten Buddeberg. Kunst gemeinsam mit Blinden zu machen, ist für die Lippstädter Künstlerin nichts Neues. Die 64-Jährige, die ein Atelier auf der niederländischen Insel Schiermonnikoog hat und lange dort gelebt hat, hat bereits in Südamerika mit Blinden zusammengearbeitet. Mit Fäden und Bändern Collagen oder Reliefs gestalten, flechten, weben, kleben – das geht auch, wenn man nichts oder nur wenig sehen kann. Über Fühlen, Ertasten, Hören, Assoziationen wecken will Buddeberg die Teilnehmer ihres Kurses an das Gestalten heranzuführen. „Ich bin da ganz unbefangen.“ Materialien bringt sie mit, vor allem unterschiedliche Fäden. Ob daraus dann ein Bild entsteht, wie sie es jüngst in Hamburg in der Caspar-David-Friedrich-Ausstellung gesehen hat? Wer weiß. Friedrichs bekanntes Bild „Eismeer“ wurde dort mit zwischen Nägeln gespannten Fäden für Blinde dargestellt.

Außerdem gab es eine Tafel mit Brailleschrift, auf der das Bild beschrieben wurde. Ähnliches kann sich Buddeberg auch für ihren Kurs vorstellen. Außerdem hat sie ein Reliefbuch vom Kölner Dom für Blinde ergattert. Die gotischen Fenster sind darin erhalten dargestellt, sodass ihre Form ertastet werden kann.

Sie hat Erfahrung als VHS-Dozentin

Sich nach und nach herantastend, so wird Buddeberg auch den Wochenendkurs in der VHS gestalten. Sie hofft, dass sich viele anmelden werden. Die Werbetrommel dafür hat sie schon bei der Bezirksgruppe Kreis Soest des Blinden- und Sehbehindertenvereins gerührt. Sie seien ganz angetan gewesen von dem Angebot.

Kurse an der VHS hat Buddeberg schon häufiger gegeben. Bisher aber stets nur für Sehende. „Mich interessiert vor allem die Inklusion.“ Die will sie voranbringen. „Ich habe große Lust, häufiger ein Angebot für Blinde zu machen“, sagt sie. „Das ist eine erfüllende Aufgabe.“

In Surinam gemeinsam mit Blinden gestaltet

Eine, der sie sich in Surinam schon häufiger gestellt hat. Die ehemalige niederländische Kolonie nördlich von Brasilien ist in Deutschland eher unbekannt. Wenn Buddeberg davon erzählt, hört es sich aber an wie das Paradies auf Erden. Menschen verschiedener Herkunft und Re-



Sehstücke: Kirsten Buddeberg gibt bei der VHS einen Kunstkurs für Blinde.

FOTO: RÜCKERT

Der VHS-Kurs: „Kreatives anders sehen“

Kirsten Buddebergs Kurs „Kreatives anders sehen“ findet am **8. und 9. März** in der Volkshochschule Lippstadt statt. Und zwar am Freitag von **17 bis 20 Uhr** und am Samstag von **13 bis 18 Uhr**. Im Programmheft steht: „Mittels flechten, kneten, spannen, weben und kleben werden unterschiedliche Materialien (z.B. Garne, Fäden, Bänder, Kordeln, Papier, Pappe) zu einem ertastbaren **Relief oder einer Collage** recycelt. Eine Auswahl an Ideen liegt bereit. Die Teilnehmenden werden auch gerne bei der Umsetzung eigener kreativer Ideen unterstützt.“ **Materialien** wie verschiedene Papier- oder Kartonsorten, Wolle, Stoffreste und weitere wiederverwertbare Materialien können mitgebracht werden. Außerdem Lineal, Cuttermesser, Schere, Doppelklebeband, Klebstoff und eine große stumpfe Sticknadel. **Teilnehmen** können alle Interessierten mit einer Sehbehinderung, auch Kinder und Jugendliche. **Anmeldung** über die Webseite der VHS (www.vhs-lippstadt.de) oder unter Telefon (0 29 41) 2 89 50. Freuen würde sich Buddeberg über eine **Materialspende**: Fußabtreter aus Eisen oder eine Europalette.

ligion leben dort friedlich zusammen, in den Wintermonaten sind es dort himmlische 26 Grad. Das ist auch der Grund, weshalb die Lippstädterin dort zehn Jahre lang überwintert hat. „Leider ist das Land inzwischen in Armut und Diktatur abgetaucht.“ Das hat sie aus dem Paradies vertrieben.

„Blinde sind ein dankbares Publikum“

Mitgenommen hat sie aber die Erinnerung. Auch an die vielen Kunstausstellungen, die sie dort realisiert hat. Einmal hat sie ausrangierte Telefonzellen umgestaltet. Zu der Ausstellung kamen auch die Schüler einer Blindenschule. „Ein dankbares Publikum“, sagt Buddeberg. Selten hat sie erlebt, dass sich Besucher so ausführlich mit ihrer Kunst beschäftigt haben. Sie anzufassen, war allerdings auch erlaubt. Und Geräusche waren ebenfalls integriert.

Buddeberg sieht Bedarf in Lippstadt

„Blinde können unheimlich gut sehen. Sie haben ganz andere Assoziationen. Das ist wunderbar für Künstler.“ Später hat Buddeberg zum 50-jährigen Jubiläum der Blindenschule gemeinsam mit den Schülern eine „begreifliche Kunstausstellung“ auf die Beine gestellt. Auf diese Erfahrung will sie jetzt aufbauen. „Damals hat sich meine Perspektive auf Behinderung und Inklusion erweitert. Es scheint Bedarf zu geben.“ Auch in Lippstadt.